

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr.

N^o 69.]

Sonnabend, den 30. August.

[1856.]

Sachsen.

Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs in die Lausitz ist es uns eine Freude noch Folgendes mittheilen zu können: Am 25. früh in der 8ten Morgenstunde gelangten Höchst dieselben in Begleitung des Hrn. Kreisdirector v. Könnert unter Glockengeläute in der aufs Festlichste geschmückten Stadt Pulsnitz an, woselbst die Schulkinder en haie aufgestellt waren und die Bürgergarde paradirte. Am Rathhause wurden Se. Majestät von den königl. und städtischen Behörden, sowie der Geistlichkeit empfangen und von dem Landesältesten Hrn. v. Thielau, Namens der Lausitz, und von Hrn. Bürgermeister Leuthold, Namens der Stadt, ehrfurchtvoll begrüßt. Als ein Fabrikat des städtischen Gewerbefleißes nahmen Se. Majestät einen Pulsnitzer Pfefferkuchen von 32 Pfund huldreich an, begaben sich dann in die Spinnschule, wo die Kinder ihre Leistungen producirten, nahmen ferner das Fabriketablissement von „Hempel's Wittwe und Sohn“, das Färbergeschäft von A. F. Lehmann und die Töpferei von Borsdorf in Augenschein und besuchten zuletzt das königl. Gericht. Nach zweistündigem Aufenthalt verließ der allverehrte König die Stadt unter begeisterten Lebehochs der Bewohner, welche ihm einstimmig zugerufen wurden. — Ebenso mit hoher Begeisterung und Freude wurden Se. Majestät an demselben Tage auch in Camenz empfangen. Auch hier war die Stadt auf das Glänzendste mit Guirlanden, Kränzen und Fahnen geschmückt und die Freude, den geliebten Landesvater in Mitten derselben zu sehen, war eine allgemeine und tiefergreifende. Se. Majestät besuchten hier den Sitzungssaal des Stadtraths, den Rathhausthurm, die Schule (wo der Hr. Director Seidel von einer Abtheilung Knaben und Mädchen das Sachsenlied anstimmen und singen ließ), die Kirchen, das Justizamt, die Gefängnisse, das Barmherzigkeitsstift, sowie auch die große, sehr sinnig geschmückte Tuchfabrik des Hrn. Bleyl. Hier ließen sich Se. Majest. alle Manipulationen der Tuchbereitung vorführen und wurde dem Eigenthümer die huldvollste Anerkennung und Zufriedenheit über seine Leistungen zu Theil. — Nach eintigen Stunden Aufenthalt setzten Se. Majestät die Reise nach Alosterr Marienstern fort, wo Höchst dieselben in dem eben-

Erster Jahrgang.

fallte festlich geschmückten Orte in der Kirche von dem Probst empfangen und sodann von der Frau Abbatissin und sämmtlichen geistlichen Jungfrauen in dem Kreuzgange feierlich begrüßt wurden. — Mit welcher Freude und Begeisterung Se. Majestät in Banzen empfangen wurden, haben wir bereits in v. Nr. mitgetheilt. — Am 26. Nachmittags trafen Se. Majestät in Weissenberg ein und wurden am Eingange der Stadt von der Geistlichkeit und den Lehrern mit der Schuljugend feierlichst begrüßt. Nach einem Besuche des königl. Gerichts und nachdem Höchst dieselben sich die Mitglieder des Stadtraths hatten vorstellen lassen, wurde unter freudigen Lebehochs der Bevölkerung die Reise weiter fortgesetzt und zwar zunächst bis Glosfen. Hier nahmen Se. Majestät eine von dem Besitzer des Rittergutes Hrn. Schmalz veranstaltete Ausstellung von in Glosfen selbst erbauten Producten, sowie auch die öconomischen Anstalten dieses bedeutenden Gutes, in Augenschein. — In Rittlich angelangt, nahmen Se. Majestät mit sichtbarem Interesse den ausgezeichneten Viehbestand, insbesondere die fremden Racen, sowie die großartige Käserei in Augenschein. — Abends 8 Uhr traf Se. Majestät in Löbau ein, wo Höchst dieselben ebenfalls aufs Ehrfurchtvollste und Feierlichste begrüßt wurden. In Herrnhut geruhten Se. Majestät zu übernachten. — Am 27. nachdem Se. Majestät die Handlung von Abraham Düringer und Comp. mit einem Besuche beehrt hatten, wurde die Reise nach Berthelsdorf fortgesetzt, um das dortige Rettungshaus zu besichtigen. — Auch Groshennersdorf beehrten Se. Majestät mit einem Besuche und begaben sich sodann nach Bernstadt, woselbst Höchst dieselben ebenfalls aufs Festlichste empfangen wurden. Das Schützencorps, welches schon vorher vor dem Gerichtshause in Parade aufgestellt war, schloß diesen freudigen Tag durch festlichen Auszug und Concert auf dem Schießhause. — Der Empfang Sr. Majestät in Zittau war wiederum großartig und erhaben und die Illumination der Stadt glänzend.

In einem längern, gegen die Freimaurerei gerichteten Artikel der „Freimüthigen Sachsenztg.“ wird erwähnt, daß der zum künftigen Oberstaatsanwalt designirte Beamte seinen Austritt aus der Loge, in welcher er einen der höchsten Posten, den eines Ban-

deslogenmeisters, bekleidete, erklärt haben soll, indem er seine künftige Stellung für unvereinbar halte mit der Übernahme an dem Geheimbunde der Freimaurer. In den Strafanstalten Sachsens befanden sich Ende Juli l. Js.: Im Zuchthause zu Waldheim 696, im Arbeitshause zu Zwickau 930, im Arbeitshause zu Hubertusburg für Weiber 208, im Landesgefängniß Hubertusburg 25 Detinirte.

Oesterreich.

Aus Wien wird geschrieben: In Bezug auf die neapolitanische Frage scheint der Moment nicht mehr fern zu sein, der zwischen dem österreichischen und dem sicilianischen Cabinet eine Situation schaffen wird, die man mit dem technischen Ausdruck „gespannt“ bezeichnet. Die letzten Nachrichten aus Neapel sind sehr ernster Natur und lassen nicht den mindesten Zweifel mehr darüber aufkommen, daß der König Ferdinand den vereinten wohlmeinenden Ermahnungen der seit dem 2. Dec. 1854 allirten drei Großmächte kein Gehör zu schenken gesonnen sei. Es sollen hierüber die bestimmtesten Erklärungen hier bereits vorliegen. Die jetzt vom König Ferdinand beobachtete Haltung, welche kühn dreien europäischen Großmächten den Handschuh hinzuwerfen droht, wird andererseits nur als Consequenz seines während des orientalischen Krieges an den Tag gelegten Benehmens betrachtet, das ihm den vollen Dank Rußlands und eventuel dessen Hülfe und Schutz in Zeiten der Trübsal gesichert haben dürfte.

400 paßlose und flüchtige Oesterreicher von den britischen Legionären haben die Erlaubniß des Kaisers, „Kraßlos heimzukehren“, benutzt.

Baiern.

In Folge der andauernden hohen Temperatur sind im bayerischen Oberlande wiederholt Gewitter hervorgetreten, die mit Hagelschaden verbunden waren, und so haben die Assuranzcompagnien zahlreiche Mitglieder gewonnen. So sonderbar es auch klingen mag, so ist es nichts destoweniger Thatsache, daß einzelne der Landpfarrer diese Compagnien nicht mit günstigem Auge ansehen und vom Beitritte abmahnen, indem sie darin einen Versuch einer Umgehung der verdienten göttlichen Strafgerichte erblicken. Uebrigens kann man behaupten, daß ein großer Theil des Landvolkes in solchen Dingen der Geistlichkeit viel nüchtern gegenüber steht, als es bei der städtischen Bevölkerung der Fall ist, welche durch die unablässigen Bestrebungen der ultramontanen Presse mehr in Athem gehalten wird.

Schleswig-Holstein.

Unter dem Sprachzwang im mittleren Schleswig ist das sonst so rege kirchliche Leben fast erstorben, dessen früher kräftige Wurzel, der Volksunterricht, ist verdorrt und nur noch Uebung des Gedächtnisses; auf anderen Feldern weltlicher Administration, wo den Machthabern vielfach Gelegenheit gegeben ist, ihre dänischen Tendenzen geltend zu machen, herrscht Verwirrung. Das Geseß zum verfassungsmäßigen Schutz der Nationalität ist in vielen Fällen der Willkür gewichen, mit welcher dänische oder ihre Nationalität aus Furcht verläugnende deutsche Beamte der Dänkrangsucht folgen.

England.

Sir Charles Palmer ist von Petersburg wieder in England eingetroffen und meint u. A., wenn 50 Linienfahrer und 50,000 Mann auf Dampfmaschinen einen Angriff auf Kronstadt versuchen sollten, so wäre es allenfalls möglich die Festung zum Falle zu bringen.

Rußland.

Die Vorbereitungen zur bevorstehenden Krönung in Moskau sind in den entlegensten Stadttheilen großartig. Die Mietzinspreise wachsen von Tag zu Tag. So hat ein Kaufmann einem ausländischen Privaten sein Haus auf die Dauer von drei Wochen um 15,000 Silberrubel vermietet. Für eine sehr beschränkte Wohnung, auf dieselbe Zeit, zahlt der Generaladjutant Krastuski 3000 Silber-Rubel. — Man hat berechnet, daß sich die Zahl der russischen Deserteure aus dem letzten Kriege auf 2500 Mann beläuft. Die eine Hälfte von ihnen hält sich in der Türkei, und die andere in Corsica auf. Letztere werden wahrscheinlich nach Algier als Colonisten gesendet werden, weil sie bei keinem Staate Militärdienste nehmen wollen.

Der Kaiser will nach der Krönung die Krim besuchen und soll dann erst die Frage, ob Sebastopol wieder aufgebaut werden soll, entschieden werden.

Italien.

Aus Rom erfährt man, daß der König von Neapel neuerdings den Papst zu bestimmen gewußt habe, zu verlangen, daß die französischen Occupationstruppen durch neapolitanische Regimenter ersetzt werden möchten. Die Antwort Frankreichs auf dieses Begehren soll sehr einfach gelautet haben. „Man könne den Vorschlag nicht für annehmbar halten, da eine neapolitanische Garnison keine hinreichenden Garantien für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit darbiete.“

Türkei.

Die türkische Hauptstadt Constantinopel hat wieder einen russischen Gesandten in Herrn v. Buteniewski erhalten und ist derselbe bereits dort eingetroffen. — Aus Epirus und Macedonien gehen uns mit jeder Post höchst betrübende Nachrichten über Räubereien zu. Die kleinsten Dörfer und alle Wege sind von Banden belagert, selbst größere Ortschaften werden am hellen Tage überfallen. Die grauenhaftesten Scenen erneuern sich täglich. An eine Verfolgung oder Bestrafung kann nicht gedacht werden, es ist völlige Anarchie, und die sogenannten Sicherheitspatrouillen, den Räubern schon längst nicht mehr gewachsen, begnügen sich, von Dorf zu Dorf zu ziehen und auf Kosten der Einwohner ein flottes Leben zu führen. Am Schlimmsten sieht es in der Provinz Kastoria aus. Ende vergangenen Monats brach eine Bande ins Dorf Constanzo (Bezirk Anosiliko) und entführte aus dem Schulhause den Lehrer und einige 20 Kinder in das nahe Gebirge. Sie fordern von den Eltern bedeutende Lösegelder. (Aehnliche Scenen werden in diesem, von der „Trierer Ztg.“ mitgetheilten Berichte noch viele erzählt.)

Aus Constantinopel, vom 18. August wird telegraphirt: Kors war am 4. Aug. vollständig geräumt worden. Die Türken fanden die Festung

werte
Die
dagegen
Festung
mer die
Thatsach
worden.
Medina
mitgebrac
Festung

Zusolg
soll in S
ausgebroc

Comiter's
brauerei m
schen Grun
zusehen un
d. M. ang
Monat ang
Aufforderun
erlassen wo

Berli
und die W
Mil. Zhr.
völkerung a
Gebäude de
ungsanstalt
nur wenige
starken Auff

Die a
meße wird
Stücken zu
Wiertel verka
nie dagewese
größte Nachf
von den wü
werden.

In
wärtig nicht
betrachtete S
deschiffe dasel
men getroffen
Häfen möglich

Der erf

Unser schr
6. Septbr. w
faren durch ei
Brandes abg
Capitain von
thore schwanzen
umgeben. An
Fischbach steh
Der Obrist vo
zum 15. und

werte unbeschadet, jedoch mit Ausnahme von zwei ... Die Raubung von Rent und Jomall hat begonnen; dagegen führen die Blätter Klage, daß die Russen die Festungswerke von Tultscha gesprengt und noch immer die Schlangeninsel besetzt halten. Diese beiden Thatsachen sind durch englische Dampfer bestätigt worden. Der Capitän des englischen Dampfers "Medina" hat von der Donau zugleich das Gerücht mitgebracht, daß auch die Stadt Tultscha mit den Festungswerken in die Luft gesprengt worden sei.

A m e r i k a.

Zusolge eingegangener Nachrichten in England soll in San Domingo eine bedeutende Revolution ausgebrochen sein.

Volkswirthschaftliches.

Nach einer Bekanntmachung des provisorischen Comites ist das Unternehmen einer bairischen Bierbrauerei mit Felsenkeller auf Grassi's Villa im Plauenischen Grunde bei Dresden als vollständig gesichert anzusehen und der Schluß der Actienzeichnung auf den 30. d. M. angesetzt. Mit dem Baue selbst soll im nächsten Monat angefangen werden, weshalb auch schon früher Aufforderungen zu Anlieferungen von Materialien 2c. erlassen worden sind.

Berlin besaß 1831 nur 272,000 Einwohner und die Versicherungssumme der Gebäude betrug 77 Mil. Thlr. Am 1. October v. Jahres war die Bevölkerung auf 436,802 Seelen gestiegen und die 8769 Gebäude der Stadt in der städtischen Feuerversicherungsanstalt mit 136,846,225 Thlr. versichert. Gewiß nur wenige Städte haben in 25 Jahren einen gleich starken Aufschwung genommen.

Die am 21. Aug. in Stuttgart beendigte Tuchmesse wird als eine gute bezeichnet. Von den 11,637 Stücken zu Markte gebrachten Tuches wurden über drei Viertel verkauft. Ein so günstiges Ereigniß war früher nie dagewesen, da auch die Preise gut waren. Die größte Nachfrage war nach billigen Tüchern, wie sie von den württembergischen Fabrikanten zumeist fabricirt werden.

In den Häfen zu Marseille liegen gegenwärtig nicht weniger als 3500, meistens mit Getreide befrachtete Schiffe, und noch fortwährend treffen Getreideschiffe daselbst ein, so daß außerordentliche Maßnahmen getroffen werden mußten, um der Ueberfüllung der Häfen möglichst zu begegnen.

Der erste Schuß im siebenjährigen Kriege.

(Schluß.)

Unser schriftlicher Bericht fährt weiter fort. Am 6. Septbr. wurde die oben erwähnte Besatzung Husaren durch eine Grenadiercompagnie des Regimentes Brandes abgelöst. Der commandirende preussische Capitän von Ingersleben ließ vor dem Thiergarten thore Schanzen und das Pulvermagazin mit Palissaden umgeben. Am 8. Septbr. marschirte das bisher in Fischbach stehende preussische Corps durch Stolpen. Der Obrist von Geist besetzte Schloß und Stadt bis zum 15. und wurde wieder von Husaren abgelöst.

Am 16. Nachmittag ... ward Pulver und ... indem er die 11 vorräthigen ... Borrath Salpeter, Schwefel und ... auf der Festung befindlichen eisernen Kanonen, eine in Zeughause aufbewahrte Anzahl Gewehre und ... ferner das Holzwerk an dem zum Brunnen gehörigen Rade und Getriebe, desgleichen ein großes ... fell, nachdem er es in Stücken zerhauen lassen, in den Brunnen werfen ließ. Am 17. hat genannter ... meister die ganze Wasserkunst ruiniren lassen, wobei die dabei behilflich gewesenen Bürger und ... den ganzen auf dem Zeughause befindlichen Borrath an Schaufeln, Grabscheiten, Hacken u. s. w. an ... genommen haben. Doch ließ sich Rittmeister von Benediger durch Vorstellungen der Bürgerschaft ... wegen, sich damit zu begnügen, dem Schlosse alles Wasser zu entziehen, die von Lauterbach her die Stadt versorgende Röhrenleitung aber zu verschonen. Beim Abmarsch der Preußen nahm Benediger sämmtliche zur Festung gehörende Schlüssel mit, ließ aber die Gräfin von Rosel, die damals hier gefangen saß, und den durch den Pistolenschuß des preussischen Obristleutnants Barnert verwundeten Generalmajor von Liebenau nebst dem Hauptmann Hollman in ihren Quartieren auf dem Schlosse. Noch wird in dem Berichte geklagt, daß das in dem Thiergarten, welcher damals die ganze östliche und südliche Seite des Schloßberges bis hinunter an die Wiesen einnahm, befindliche indianische und Tannenwild (woll sagen weiße und Dammbirsche), von den Preußen hart mitgenommen worden.

Wir fügen diesem Referat noch bei. Der Brunnen auf dem Schlosse wurde wahrscheinlich wegen der herrschenden Kriegsunruhen, sowie wegen der Abwesenheit des sächsischen Hofes in dem ganzen siebenjährigen Kriege nicht wieder geräumt, das die Festung mit Wasser versorgende Kunstgetriebe nicht wieder hergestellt, und so mag denn die Festung gänzlich unhaltbar geworden sein. Da mittlerweile auch das Schloß immer baufälliger, das Geld in den sächsischen Staatscassen aber anderweit zu sehr in Anspruch genommen wurde, so ist es erklärlich, wenn auch beklagenswerth, daß das Anerbieten des damals in Stolpen fungirenden Amtsverwalters Conradi, das Schloß abzutragen und für das darin aufzufindende alte Eisen 300 und eittliche Thaler zu geben, angenommen worden, worauf auch durch besagten Conradi die theilweise aber nicht gänzliche Zerstörung des Schloßes erfolgte. Noch existirt in Bischofswerda eine Abbildung der Festung in dem von Conradi verursachten Zustande. Die Zerstörung in ihrer jetzigen Gestalt wurde durch eine 1813 von Napoleon angeordnete Abtragung resp. Sprengung herbeigeführt.

Lassen wir noch einige Worte über den siebenjährigen Krieg folgen. Am 14. October 1756 mußten die in ihrem Lager an der Elbe eingeschlossenen von Allem entblößten, durch Hunger und Beschuwerden aller Art ermatteten sächsischen Truppen Angehörigen des Königs, von dem August III. Kurfürst von Sachsen und König von Polen nebst seinem Minister Grafen Heinrich Brühl das Unglück ansehen, capituliren. Es waren 14,000 Mann und 180 Kanonen.

Kurfürst und Minister begaben sich mit preussischer Erlaubnis nach Polen. Sachsen wurde der Kampfplatz, auf dem sich Preußen und Oesterreich tummelten. Noch einmal wird in diesem Kriege Stolpen genannt. Von seinem bei Stolpen aufgeschlagenen Lager zog der österreichische General Daun über die Berge und überfiel das preussische Heer bei Hochkirch in der Frühe des 14. October 1758. Am 15. Febr. 1763 wurde diesem Kriege durch den Frieden von Hubertusburg ein Ende gemacht. Die Bevölkerung hatte um 100,000 Menschen in Sachsen abgenommen. Die Kosten betragen über 100 Millionen Thaler. Am 5. October 1763 starb der Kurfürst August. Sein böser Geist, Minister Brühl entging einer drohenden Untersuchung durch den Tod den 28. October 1763.

Vermischtes.

— (Eine untröstliche statistische Bemerkung.) Ein tieferer Blick in die Volkszählungstabellen des deutschen Zollvereins gewährt für unser schönes Geschlecht einen recht traurigen Trost. Nach der Volkszählung vom Schluß des Jahres 1852 befanden sich im deutschen Zollvereinsgebiete 3,947,520 Jünglinge über 14 Jahre, gegen 4,315,659 Jungfrauen von gleichem Alter; demnach müssen 368,139 Jungfrauen, wegen Mangel an Männern, unverheirathet bleiben. Dies Verhältnis gestaltet sich indessen noch weit ungünstiger, wenn man, wie die Erfahrung vieler Jahre zeigt, annimmt, daß von 100 heirathsfähigen jungen Männern nur 65 das sanfte Joch der Ehe auf sich nehmen. Es werden daher von obigen 3,947,520 Jünglingen 1,303,979 Köpfe das Junggesellenleben vorziehen und deshalb 1,672,108 Jungfrauen den Schleier nehmen müssen! In kleineren Ziffern ausgedrückt, kommen auf 5 heirathslustige Männer 8 Jungfrauen. Wenige Jahre haben indessen dazu gehört, um dieses ohnehin schon ungünstige Verhältnis noch weit ungünstiger zu gestalten, denn nach Berechnungen, denen die letzte Volkszählung vom December 1855 zu Grunde gelegt ist, hat die Heirathslust der jungen Männer noch weit mehr abgenommen, so daß auf einen heirathenden jungen Mann fast zwei heirathsfähige Jungfrauen kommen.

Die Ursache dieser Abnahme ist hauptsächlich in den gegenwärtigen ungünstigen Zeitverhältnissen zu suchen, weil die Erhaltung der Familien (und besonders die einer puffsüchtigen, nicht häuslich erzogenen Frau) weit größere Anstrengungen erfordert, als dies ehemals der Fall war und die Ansprüche an das Leben so hoch gesteigert sind, daß der größte Theil der Bevölkerung ihnen nicht mehr gewachsen ist.

— Mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm sind die Krönungsgechenke für den Kaiser und die Kaiserin von Rußland von Seiten des preussischen Königspaares abgegangen. Der König schenkt ein großes goldenes Medaillon von 4 Zoll im Durchmesser, worauf der russische und preussische Adler, in bildlicher Darstellung der neuesten Zeitereignisse, neben einander abgebildet sind. Die Peripherie desselben ist durch sechzig Brillanten, die Farben der Adler ebenfalls durch Edelsteine hergestellt. Das Ganze soll einen Werth von 30,000 Thaler in Gold haben. Die Königin übersendet der Kaiserin den Schwanenorden, den sie bisher trug. Die Kette, gebildet aus goldenen E mit Schwänen dazwischen, trägt einen emailirten Schwan, dessen Gefieder durch Brillanten gebildet ist. Das Ganze hat einen Werth von 50,000 Thlr. Gold.

— Aus München wird vom 23. August die interessante Thatsache berichtet, daß der Biervorrath der Hauptstadt nur noch für 50 Tage reiche. Dieser allgemeinen Calamität vorzubeugen, wurde genehmigt, vor der festgesetzten Zeit mit dem Brauen des Winterbiers zu beginnen. Vom 20. April bis 20. August wurden überhaupt 275,791 Eimer consumirt, so daß auf einen Tag 137,880 Maas treffen. (L. 3.)

— Am 24. Aug. ist der Ort Kohlenhof bei Dedenburg von einer Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden. 110 Häuser gingen in Flammen auf und nur 30 derselben sind stehen geblieben.

— Vor dem Schwurgerichte zu Fulda (Kurhessen) wurde am 23. August ein elternloser verwahrloster Knabe von zehn Jahren zu zwölf Jahren Zwangsarbeitshaus verurtheilt, weil er sein vierjähriges Schwesterchen, das er warten mußte, aus Uebermuth und Aerger, daß er deshalb nicht betteln und vagabondiren konnte, ersäuft hat.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf den Fluren des Amtsdorfes Kleindrebniß soll
den 6. September dieses Jahres,
Nachmittags von 2 Uhr an

an hiesiger Amtsstelle, gegen Vorausbezahlung des Pachtgeldes auf das erste Pachtjahr, auf sieben nach einander folgende Jahre vom 1. September 1856 ab, an den Meistbietenden verpachtet werden, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Stolpen, am 27. August 1856.

Das königliche Justizamt.
Sahn.

Bekanntmachung.

Auf dem fideicommisaren Stolpener Forstreviere, Seeligstädter Abtheilung, sollen
Mittwoch, den 10. September
dieses Jahres und

und zu
Brenn

um das

sich
die C

des Ren
finer,
naifch

des Vor
locale de
lichen R

und Schen
gleich als

Donnerstags, den 11. September

und zwar an jedem der beiden Tage **von 9 Uhr des Vormittags an**, eine Partie **außerordentlich**
Brennhölzer, nämlich

- circa 140 Klaftern Schelte und Klöppel,
- 270 " Stöcke und
- 300 Schock Reisig

um das Meistgebot, gegen sofortige Bezahlung in valuationsmäßigen Münzsorten, verkauft werden.
Kaufslustige haben am **ersten** Tage an dem Punkte, wo die **Gabel und der Flügel B**
sich **kreuzen**, am **zweiten** Tage aber **auf dem sogenannten Stern**, d. i. der **Punct**, wo
die **Gabel und die Flügel I, II und III** zusammentreffen, sich einzufinden.
Dresden und Radeberg, den 26. August 1856.

Das **Königliche Forstverwaltungsamt**
für den **Amtsbezirk Stolpen.**
von **Oppel.** **Lange.**

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen Obsternte an Äpfeln, Birnen und Pflaumen auf den innerhalb
des **Amtsbezirks Stolpen** gelegenen **fiscalischen Chaussees** und zwar namentlich der **Dresden-Bath-**
finer, Bischofswerda-Steinigtwoldsdorfer, Neustadt-Numburger und **Wit-**
naischen Chaussee soll künftigen

3. September a. c.

des **Vormittags 11 Uhr** unter den im **licitationstermine** eröffnet werdenden Bedingungen in dem **Restaurations-**
locale des Sächsisch-Schlesischen Bahnhofgebäudes zu **Bischofswerda** abgehalten werden; was **andurch** zur **öffent-**
lichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden und Radeberg, den 1. August 1856.

Die **Königliche Straßenbau-Commission** für den **Amtsbezirk Stolpen.**
von **Egidy.** **Lange.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Rechnungsabschluss für das Jahr 1855.

Die **Summe der 1855 in Kraft** gewesenen Versicherungen betrug **362,726864 Thaler Pr. Ct.**
Einnahme.

Uebertrag aus 1854	57529 Thlr. 8 Sgr.
Prämien-Einlagen für 1855 und folgende Jahre nach Abzug der Agenturgebühren	1,656578 " 15 "
Uebertrag der für Brandschäden etc. reservirten Gelder aus 1854	35250 " "
Zinsgewinn etc. im Jahre 1855	30378 " 13 "
Summa	1,779736 Thlr. 6 Sgr.

Ausgabe.

Bezahlte Brandschäden und Unkosten	378870 Thlr. 3 Sgr.
Reserve für noch nicht festgestellte Brandshäden etc.	33493 " 19 "
Uebertrag der Prämien für in 1856 und folg. Jahre überlaufende Versicherungen	536777 " 23 "
Reiner Ueberschuss für 1855, den Theilnehmern mit 70 Procent ihrer Einlagen zurückgewährt	830654 " 21 "
Summa	1,779736 Thlr. 6 Sgr.

Die **Summe der eingelegten Nachschussbürgschaften** belief sich auf **6,704109 Thlr. Pr. Ct.**
Zu **Annahme von Versicherungsanträgen** er bietet sich

C. G. Francke, Agent der **Feuerversicherungsbank f. D.**
Bischofswerda im August 1856.

Bekanntmachung.

Mein allhier am hiesigen **Polzenberge** frei und freundlich gelegenes **Wohnhaus**, sammt **Stall**
und **Scheune** (16 □ Ruthen) und schönem dabei befindlichen **Obstgarten** (35 □ Ruthen), welcher **letzterer** zu
gleich als **Baustelle** abgetrennt werden kann, bin ich **gesonnen zu verkaufen**, und habe dazu
den 6. September dieses Jahres

festgesetzt. Kaufliebhaber ersuche ich, sich an diesem Tage Nachmittags 3 Uhr in meinem gedachten Wohnhause
 Bedingungen, unter welchen 1000 Thlr. baare Anzahlung und Auswahl unter den Dickanten ent-
 halten sind, bei mir jederzeit einzusehen.
 Pulsitz, am 27. August 1856.

Franz Schieblich.

Bekanntmachung.

Die Schänkenabgabe cat. No. 3 zu Drehsa bei Weissenberg, worauf Realgerechtigkeit zum
 Gastiren, zum Bier- und Branntweinschank und zum Schlachten hastet, soll nebst 18 Scheffel dazu gehörigem Feld-
 und Wiesenland und mit den diesjährigen Erntefrüchten
 den 8. September l. J.

unter den bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig meistbietend verkauft oder nach Befinden verpachtet
 werden.

Kauf- und Pachtlustige wollen sich gedachten Tages im oberwähnten Grundstücke Vormittags 10 Uhr
 einfinden, auch wird stets jede Auskunft bereitwilligst ertheilt vom Besitzer, Michael Wehle, Gastwirth in
 Rasche bei Baugen.

Bei günstiger Witterung!

EXTRA-CONCERT

in der Bahnhofs-Restaurations zu Bischofswerda.

Sonntag, den 31. August.

Vom Musikchor des 15. Infanterie-Bataillons.

Anfang 3 Uhr. — Entrée 2 Ngr. à Person.

Julius Kröhl, Bataillons Signalist.

PROGRAMM.

I. Theil.

- 1) Parademarsch v. Wieprecht.
- 2) Ouverture zu Raymond v. Thomas.
- 3) Arie a. d. Oper: „Die Räuber“ v. Verdi.
- 4) Man lebt nur einmal, Walzer v. Strauss.
- 5) Finale a. Oberon v. C. M. v. Weber.
- 6) Reunion-Polka v. Liehmann.

II. Theil.

- 7) Ouverture „Dichter und Bauer“ v. Suppe.
- 8) Chor und Arie a. „Der Corsar“ v. Verdi.
- 9) Juventa-Quadrille v. Kunze.
- 10) Cantique de Noel v. Adam.
- 11) Potpourri a. d. Freischütz v. C. M. v. Weber.
- 12) Colombinen-Galopp v. Labitzky.

Tänze und Märsche.

Sonntag, den 31. August, Nachmittags 3 Uhr,
 Concert auf dem Valtenberge.

En-gros-Lager von **Engl. roh bw. Twisten,**
Türkisch-Notbgarn,
Manufacturen

bet **Eduard Geucke, Dresden, Ecke des Altmarkts und der Schreiber-gasse 1^a.**

Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Leinsaat
 kauft fortwährend **Seyler.**

Ehre IV. Sendung der grünen ächt. Cöln.
 Pat.-Maschinen- und Wagenschmiere
 trifft in Kurzem ein und empfiehlt in Kisteln
 zu 2 Pfund, sowie eine erneuerte Zusendung
 von acht persischem Insecten-Pulver.
Bernhard Kunze.

Mein Lager von □Drathnägeln in
 div. Längen ist wieder ergänzt, und empfehle
 dieselben im Ganzen und Einzelnen, sowie eine
 Partie hübscher billiger Schm. Tabak-Dosen
 von Pap.-mache und Britannia-Metall, billigt
Bernhard Kunze.

und
 Colop
 laf, b
 Art, B
 Terper
 Reines,
 bewährte
 Fei
 En
 Bün
 Fli
 empfiehlt
 Fri
 neue und
 Käse,
 geb. Pfl
 beln,
 billigst
 Sein
 auch P
 Pulver,
 100 Stü
 lichen Be
 Bei An
 Pulver,
 gerübe
 geneigten
 Von
 und Mess
 Fabrikprei
 In eine
 Dorfe, ohn
 Rädiges Ga
 einen Profe
 dingungen

Asphalt oder Eisenlack zu Metall
und Kurzwaaren, Bernstein, Copal,
Colophonium, Damar und Leder-
lack, buntes Glasfensterglas, Farben aller
Art, Bleiweiß, Gremserweiß, Firnis,
Terpentinöl u. dergl. m. empfiehlt billigt
Bernhard Kunze.

Reines, schönes **Saat-Korn**, von
bewährter Art, verkauft **H. Hagspihl.**

Fein. Jagdpulver,
Englisch. Patent-Schrot in allen
Nummern.
Zündhütchen,
Flintenpfropfen
empfehlen und verkaufen billigt
Chr. Schroeder's Witwe.

Frische Presshefen, Citronen,
neue und marinirte Heringe, Schweizer
Käse, Sardellen, Senf und Capern,
geb. Pflaumen, Morcheln, Sago, Nu-
deln, Gries und Gräupchen empfiehlt
billigt

Bernhard Kunze.

Sein Lager von allen Nummern Schrot,
auch Posten, ff. Jagd- und Scheiben-
Pulver, Zündhütchen, Flintenpfropfen,
100 Stück 10 Pf., empfiehlt zur gef. freund-
lichen Beachtung.

Bernhard Kunze.

Schießbedürfnisse.

Bei Anfang der Jagd empfehle ich mein Lager von
Pulver, sächs. und englische Schrote, Pfropfen,
gerühte und gespaltene Zündhütchen u. einer
geneigten Beachtung.

S. Ehrentraut.

Musverkauf.

Von heute an verkaufe ich Eisen-, Stahl-
und Messing-Kurzwaaren zum und unterm
Fabrikpreis.

Heinrich Pelz, Löpfergasse.

Haus-Verkauf.

In einem an der Eisenbahn gelegenen lebhaften
Dorfe, ohnweit Bischofswerda, ist ein neuerbautes zwei-
stöckiges Haus mit Garten, welches sich vorzüglich für
einen Professionisten eignet, unter annehmbaren Be-
dingungen zu verkaufen beauftragt

Ernst Emil Stof
in Bischofswerda.

Von
Streiber
halt stets Lager und verkauft zum
S. Sog...

Literarische Anzeige.

Bei **Friedrich May** in Bischofswerda sind
folgende Schriften vorräthig und zu beigesetzten Preisen
zu haben:

Geschichte der sächs. Oberhofprediger und deren Vor-
gänger in gleicher Stellung von der Re-
formation bis auf die gegenwärtige Zeit;
von M. G. L. Zehler. Preis 25 Ngr.

Catechismus der Handelswissenschaft; von Louis
Simon. Preis 10 Ngr.

Breslau und die schlesischen Eisenbahnen. Pr. 10 Ngr.

Bilder und Skizzen aus der sächs. Schweiz. Pr. 15 Ngr.

Der Humorist auf der Eisenbahn. Eine Sammlung
von 350 der vortolligsten Anekdoten. Pr. 7 Ngr.

Humoristisches Hundert und Eins. Enthaltend Berliner
und Wiener Schwänke und Schnurren und dergl.
Preis 10 Ngr.

Humoristische Eisenbahnbibliothek. Pr. 5 Ngr.

Das Buch guter Laune. Eine reichhaltige Sammlung
scherzhafter Gedichte und humoristischer Vorträge.
Preis 10 Ngr.

Neuestes Rezeptbuch. Anleitung mehr als 200 der
nützlichsten Gegenstände für den Haus- und Wirth-
schaftsbedarf auf die einfachste und billigste Weise
herzustellen; von L. F. Schubert. Pr. 22 1/2 Ngr.

In der Verlagsbuchhandlung von **E. C. Rein-
hold** u. Söhne in Dresden ist erschienen:

Die deutsche Geschichte in Bildern,

nach Originalzeichnungen deutscher Künstler,
mit erklärendem Texte

von **Dr. J. Jälan**, Professor an der Universität zu Leipzig.

Das ganze Werk bildet 3 Bände in Median-Quart-
format, zusammen 50—60 Lieferungen und 200—250

Originalholzschnitte (von den bedeutendsten Künstlern
Deutschlands entworfen und von den vorzüglichsten ty-
pographischen Kunstanstalten ausgeführt), deren jede

Lieferung 4 Holzschnitte mit dazu gehörigem Texte ent-
halten soll. Monatlich erscheint eine, auch zwei Liefe-
rungen und ist der Preis der Vollbandgabe 12

Ngr., der Prachtbandgabe 12 Ngr. pro Lieferung.

Bestellungen auf dieses Subscriptions-Werk werden
angenommen und besorgt durch

Friedrich May in Bischofswerda.

Eine Partie ganz solide 12" und
2" tieferne Pfosten zu Wasser-
bauten, sind billig zu verkaufen in der Schloßmühle zu
Hermsdorf bei Dresden an der Königsbräcker
Straße.

Guter Saamen-Weizen

liegt zum Verkauf Ballgasse Nr. 325

Morgen Sonntag, den 31. August.
Schießbühnen
 aus flatten Schießern, wobei der beste Schütze eine
Prämie erhält, und Abends **Tanzmusik**, wobei
 u. A. mit **frischem Kuchen** bestend aufwarten
 wird und wozu ergebenst einladet

Schramm in Demitz.

Gasthaus zum goldenen Löwen.

Morgen Sonntag
frische Plinzen,
 wozu ergebenst einladet **Schönherr.**

Widerruf.

Die am vergangenen Sonntag auf hiesigem Schieß-
 haufe gegen den Seilermeister Hrn. Zuckerriedel hier
 ausgestoßenen sehr beleidigenden Reden sind von mir
 aus Ueberzeugung gesprochen worden, und widerrufe ich
 dieselben hierdurch mit der Erklärung, daß ich Hrn.
 Zuckerriedel stets für einen rechtschaffenen und ehren-
 haften Bürger halte.

H. Grübner.

Heute Nachmittag 2½ Uhr hat uns der allgütige
 Gott mit einem muntern Mädchen beschenkt.
 Bischofswerda, den 28. Aug. 1856.
Kehbock, Archid.
Selma Kehbock, geb. König.

Für die so freundliche und liebevolle Aufnahme,
 welche mir bei meinem jüngsten Besuche in meiner
 Vaterstadt Bischofswerda von so vielen Seiten zu Theil
 wurde, fühle ich mich bei meiner Abreise tief verpflichtet,
 den aufrichtigsten und herzlichsten Dank hiermit öffent-
 lich auszusprechen. Möge Gottes Segen stets auf dem
 lieben Bischofswerda ruhen.

August Frenzel
 in Lodz im Königreich Polen.

Den herzlichsten und aufrichtigsten Dank allen den
 edlen, guten und uns unvergeßlichen Freunden für die
 Wohlthaten, Geschenke und anderen edlen Freundschafts-
 bezeugungen, welche sie unserer jetzt selig verstorbenen
 Gattin und Mutter, Frau **Clara Auguste Grübner,**
 geb. **Kaden,** während ihrer dreijährigen Krankheit er-
 wiesen haben. Unser Gebet wird stets zum Vater im
 Himmel emporsteigen, daß er diese edlen Menschenfreunde
 vor allen Unglücksfällen bewahre, und werden wir
 keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, und
 ihnen für all das Gute dankbar zu bezeigen.

Auch danken wir dem Herrn Archidiaconus Keh-

bock für die freundschaftlichen Besuche vor dem
 Tode der selig. Gottseligen, sowie für die an deren
 Grabstätte gesprochenen erhebenden Trostworte.

Ferner danken wir allen Denjenigen, welche ihr
 durch Ausschmückung ihres Sarges mit zahlreichen
 schönen Blumenkränzen und durch Begleitung zu ihrer
 Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen haben.

Bischofswerda und Dresden, 28. August 1856
Die trauernden Hinterlassenen.

Kirchliche Nachrichten

von Bischofswerda und den eingepfarrten Ortschaften.
 In hiesiger Stadtkirche predigen:

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

(Constitutionsfest.)

Bo rmittags: Hr. Pastor Stange aus Neusalza.
 Matth. 11, 25-30. Dan. 5, 13-17. Luc. 17, 10.

Nachmittags: Hr. Diaconus Hilliger.
 Apost. Gesch. 14, 11-18.

Getraute: vacat.

Geborene: den 24. Aug. dem Brgr. u. Tuchfabrikanten
 Hrn. H. E. Meißner hier, eine T.; den 24. Aug. dem Brgr.
 u. Beutlermstr. Hrn. Fr. A. Voigt hier, eine T.; den 25.
 Aug. dem Brgr. u. Hornbrechlermstr. Hrn. K. F. Pause
 hier, ein S.; den 27. Aug. dem Brgr. u. Korbmachermstr.
 Hrn. Joh. G. Köhner hier, eine T.; den 28. Aug. dem
 Herrn Archidiaconus K. G. Kehbock hier, eine Tochter.

Gestorbene: den 23. Aug. Friedrich Ernst, das ehel. Söhnl.
 F. E. Preusches, Gartennahrungsbes. in Rynisch, 6 Mon.
 13 Tage alt, am Sticksusse.; den 25. Aug. Frau Klara
 Auguste Grübner, Hrn. K. A. Grübners, Brgr. u. Schnidmstr.
 hier, Ehefrau, 42 Jahre 4 Mon. 11 Tage alt, an Geschwulst.

**Auszug aus dem
 Leipziger Börsen-Bericht.**

28. August 1856.

Course im 14Thaler-Fusse.	Ange- boten.	Ge- sucht
Convent.-Münze 10 u. 20 Kr. pr. 100 Thlr.	—	4
Preuss. Staatsschuldscheine à 3½ 8/100 Thlr.	—	—
Sächs. St.-Pap. à 3 8/10 v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr.	83½	—
" dergl. à 4 8/10 v. 1847 à 500 Thlr.	—	98½
" dergl. à 4 8/10 v. 1852 à 500 Thlr.	—	98½
" dergl. à 4½ 8/10 v. 1851 à 500 u. 200 Thlr.	—	102½
" Landrentenbriefe à 3½ 8/1000 u. 500 Thlr.	—	85½
" dergl. kleinere	—	—
Sächs. erbländ. Pfandbriefe à 3½ 8/10 v. 500 Thlr.	86½	—
" " dergl. à 3½ 8/10 v. 500 Thlr.	91½	—
" " dergl. à 4 8/10 v. 500 Thlr.	—	99
" " dergl. "100 u. 25 "	—	—
Sächs. lausitzer Pfandbriefe à 3 8/10	—	86
" " " " à 3½ 8/10	—	94
" " " " à 4 8/10	—	99
Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Actien à 100 Thlr.	—	290
Sächsisch-Baiersche "	—	—
Sächsisch-Schlesische "	—	99½
Löbau-Zittauer "	—	67
Magdeburg Leipziger "	—	343
Wiener Banknoten	—	100½
Louisd'ors pr. Stück à 5 Thlr. — 5 Thlr. 15 Ngr	—	9½ Pf.
Wichtige Ducaten pr. Stück à 3 Thlr. — 3 Thlr. 5 Ngr	—	8½ Pf.

Producten-Preise.

Vom 21. bis 25. August 1856.

Namen der Städte.	Weizen, der Scheffel		Korn, der Scheffel		Gerste, der Scheffel		Hafer, der Scheffel		Erbsen, der Scheffel		Butter, die Kanne	
	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Ngr.Pf.	Ngr.Pf.
Dresden	7 — bis	7 10	4 15 bis	4 20	3 20 bis	3 25	2 20 bis	3 5	5 — bis	5 15	15 — bis	16
Gamitz	7 20	8 10	3 25	4 20	3 25	4 —	2 25	3 5	6 —	—	14 —	—
Pleina	6 —	6 25	3 20	4 15	3 —	3 15	2 20	3 —	—	—	13 —	15
Radoburg	6 5	7 5	3 26	4 5	3 5	3 15	2 7	2 25	—	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.

Bischofswerda
 Diese Zei-
 No 2
 Zum 25
 Ein 3
 welches jed
 Fest des 2
 Am 4.
 monatlicher
 sich nächst
 ster v. Lin
 wo die ne
 Frierlichei
 geisterung
 einer neuer
 Wir d
 halt der G
 welchen gro
 sege haben,
 ses in Lebe
 Das S
 und Domä
 Wasse, der
 Aequivalent
 jekt 570,0
 größtentheil
 zu hoch, we
 casse abgetr
 — Jeder U
 Verpflichtun
 Wegzug ob
 Unterschied
 Rechte. —
 — Kein l
 entzogen w
 christlichen G
 Abung. Neu
 den nicht au
 Kammern v
 Meinung fr
 müssen von
 Zustimmung
 Abgaben w
 — Die St
 darf und en
 der Staatsd
 Ohne b
 Gister